

# Thornener Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Gäß.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Petitpaßzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Gäß., Annoncen-Expedition „Invalidenthron“ in Berlin, Paalenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 270.

Freitag den 19. November 1897.

XV. Jahrg.

## Fremdenhaß in China.

Schon vor zwei Jahren war in China eine Station deutscher katholischer Missionare überfallen und zerstört worden. Die chinesische Regierung leistete damals nur zögernd die geforderte Genugthuung. Jetzt liegen neue Ausbrüche von Fremdenhaß in China gegen Deutsche vor. In Wutschang war nach Offizieren S. M. S. „Kormoran“, die an Land gegangen waren, mit Steinen geworfen worden, auch die Dampfbarasse, die die Offiziere an Land gebracht hatte und auf der die deutsche Flagge wehte, hatte man mit Steinwürfen anzugreifen versucht. Ferner hat der chinesische Babel in Fentschu eine Missionsanstalt überfallen, wobei ein oder zwei Missionare deutscher Nationalität — über den zweiten Missionar liegt noch keine genaue Nachricht vor — getötet wurden. Infolge dieser Vorfälle hat sich die deutsche Regierung entschlossen, ihrer Forderung einer sofortigen Sühne mit Hilfe der ostasiatischen Kreuzer-Division unter dem Befehle des Admirals Diederichs Nachdruck zu geben. Die Schiffe „Kaiser“, „Prinzess Wilhelm“, „Arcona“ und „Kormoran“ sind Ende voriger Woche in der Kiautschu-Bucht an der Küste der Provinz Schantung, in der die Stadt Fentschu, der Ort der letzten Unthat, gelegen ist, eingelaufen, haben dort Truppen gelandet und, wie es scheint, den Hafen in Pfand genommen.

Dieses energische Vorgehen war zum Schutze der Deutschen und zur Wahrung unseres Ansehens und Einflusses in Ostasien geboten. China verdankt es unserer Mitwirkung an der Seite Rußlands und Frankreichs, daß es nicht den Streichen der japanischen Waffen völlig erlegen ist. Bei der Festsetzung unserer Schiffe in der Kiautschu-Bucht handelt es sich zunächst darum, eine energische Genugthuung durchzusetzen. Es erscheint uns voreilig, von einer dauernden Besitzergreifung in Ausübung von Hoheitsrechten zu sprechen. Ist auch der alte Wunsch ganz berechtigt, daß wir einen Stützpunkt für unsere Flotte in Ostasien erwerben möchten, so muß doch vorerst daran festgehalten werden, daß der Ausgangspunkt der Aktion unserer Schiffe in der Kiautschu-Bucht in der Sühne für grobe Ausschreitungen gegeben ist.

## Das Kinderzimmer.

Von Olga Wohlbrück.

(Nachdruck verboten.)

„Na, was weinst Du denn so, kleiner Mann?“ fragte eine alte Dame mit silbergrauem Scheitel einen etwa dreijährigen Knaben, der das blonde Köpfchen an das Gitter eines Vorgärtchens lehnte und herzbrechend schluchzte.

Der Kleine gab keine Antwort; er schluchzte immerfort und rieb sich mit den schmutzigen Fäustchen die entzündeten Augen. Endlich schrie er auf: „Mama, Mama—a!“ Die dünne Kinderstimme gellte zitternd durch die heiße Sommerluft.

Die alte Dame blickte sich um; doch die Straße war wie ausgestorben, kein Mensch weit und breit sichtbar, niemand da, der ihr hätte Auskunft geben können.

„Warte, Kleiner, ich gebe Dir einen Kuchen... willst Du, ja?“ Mit den Worten machte sie ein Packet auf, das sie in der Hand trug, und reichte dem Kinde ein Stückchen Torte.

Ein strahlendes Lächeln glitt über das runde Kindergesicht, und die blanken, kleinen Mäusenzähne knabberten gierig an dem süßen Gebäck.

„Das gut!“ sagte der Kleine vergnügt, während noch zwei große Thränen über seine Wangen rollten.

„Wie heißt Du, mein Kind?“ fragte die Dame gütig.

„Paul!“

„Wie heißt Du noch?“

„Frag!“

„Frag... das konnte doch unmöglich ein Familienname sein.“

## „Lieb Vaterland magst ruhig sein!“

Die „Freisinnige Zeitung“ beweist jetzt wöchentlich zwei- bis dreimal, daß die Verstärkung der deutschen Flotte unnötig sei. Die neueste Leistung dieser Art ist so hervorragend, daß wir sie nicht mit Stillschweigen übergehen wollen. Der Artikel ist „Kriegserfahrungen“ überschrieben. Er bespricht die von der französischen Marine-Verwaltung im Herbst 1870 gehegte Absicht, die deutschen Küstenstädte zu beschließen. Unter anderem heißt es in dem Blatte: „Obgleich Ende August bestimmte Weisungen aus Frankreich eingingen, die bisher empfohlene Schonung offener Städte fortan bei Seite zu lassen, bereitete doch das wieder eingetretene schlechte Wetter ein angriffsweises Vorgehen der Schiffe, welche mit Mähe die hohe See zu halten vermochten... Die französische Ostseeflotte, welche zuletzt aus 6 Panzerschiffen, 1 Thurnschiff und 4 anderen Fahrzeugen bestand, erhielt nach Sedan den Befehl, die Feindseligkeiten wieder fortzusetzen, theilte sich wie früher wieder in zwei Geschwader, von denen das eine zum Angriff gegen Kolberg bestimmt war, jedoch bei Arcona von einem heftigen Nordoststurm überfallen wurde und nunmehr unrichtiger Sache nach der Kojenbucht zurückging.“ — Auf diese Darstellung der „Freisinnigen Zeitung“ folgt nach einigen weiteren Bemerkungen die Versicherung: „Lieb Vaterland magst ruhig sein, auch wenn in der weiteren Vermehrung der großen Panzerschiffe nicht jenes überstürzte Tempo innegehalten wird, zu welchem die Hollmannschen und Trepitzschen Pläne verführen möchten.“ Die „National-Ztg.“ bemerkt dazu: Zwar war eine Beschließung von Danzig und Kolberg im Jahre 1870, als die Wirkung der Schiffgeschütze in die Weite nicht entfernt mit der heutigen zu vergleichen war, ausführbar; zwar beachtete die französische Kriegsleitung sogar nach den schweren Niederlagen des August noch die Beschließung der offenen deutschen Küstenstädte; zwar war noch im September ein Angriff auf Kolberg geplant — aber das hat alles nichts zu besagen, lieb Vaterland magst ruhig sein, denn im August und September 1870 war in der Nord- und Ostsee schlechtes Wetter, gelegentlich sogar

heftiger Nordoststurm; folglich brauchen wir keine Flottenverstärkung! Die Königin Elisabeth ließ, nachdem die Stürme die spanische Armada zerstört und so England gerettet hatten, eine Medaille mit der Inschrift affavit Deus et diss pati sunt (Gott blies, und sie wurden zerstreut) prägen; die „Freisinnige Zeitung“ ist offenbar bereit, im voraus eine Medaille herstellen zu lassen, auf der zur Verhütung des deutschen Volkes jene Inschrift im Futurum erscheinen würde: „Gott wird blasen, und sie werden zerstreut werden!“ Wonach wir einer leistungsfähigen Kriegsslotte ja nicht weiter bedürfen würden.

## Politische Tageschau.

Nach Annahme des „Hamb. Kor.“ wird die Marinevorlage vielleicht den Kaiser veranlassen, die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages diesmal selbst zu verlesen. Soweit bisher bekannt, wird der Kaiser Ende November in Berlin anwesend sein.

Ueber das Arbeitspensum für den Reichstag schreiben die „Berl. Polit. Nachr.“: Die erste Lesung des Reichshaushaltsetats für 1898/99, des Marinegesetzes, sowie der Militärstrafprozess-Ordnung dürfte wohl allein zwei Wochen in Anspruch nehmen. Sodann aber sind als ziemlich sicher gleichfalls in der ersten Zeit nach der Eröffnung die mit dem bürgerlichen Gesetzbuche in Zusammenhang stehenden und dem Bundesrathe bereits vorliegenden Entwürfe über die freiwillige Gerichtsbarkeit und über die Aenderung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und der Strafprozess-Ordnung zu erwarten. Auch die Vorlage wegen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die voraussichtlich im Reichstage auf wenig Schwierigkeiten stoßen wird, dürfte so gefördert werden können, daß sie noch vor Weihnachten an das Parlament gelangt. Außerdem dürfte man auf die Wiedervorlegung des einen oder anderen der in der vorigen Tagung vom Reichstage nicht erledigten Entwürfe, darunter die Dampfer-subventions-Vorlage, nicht verzichten. Jedenfalls ist schon dieser Berathungsstoff umfangreich genug, daß das Parlament auf eine ganze Zeit hindurch damit beschäftigt sein

wird. So mannigfaltig wie der von den verbündeten Regierungen in den letzten Tagungen vorgelegte Berathungsstoff war, dürfte er diesmal allerdings nicht ausfallen.

Seit Jahren hört man die Klage, es gelinge nichts mehr. Die einen machen dafür die Regierung, die anderen die Parteiverhältnisse verantwortlich. Auch an andere Stellen werden deshalb Vorwürfe gerichtet. Ist denn die Klage, daß nichts mehr gelinge, überhaupt gerechtfertigt? Ist die Gesetzgebungsmaschine wirklich ins Stocken gerathen? Dafür vermessen wir den Nachweis, und derselbe wird sich auch nicht führen lassen. Gewiß, nicht alle Gesetzesvorlagen, welche an den Reichstag kommen, gehen durch; aber dies war doch früher ebenso. Wenn wir das, was in den letzten Jahren zu Stande gekommen ist, mit dem, was nicht zu Stande gekommen ist, vergleichen, so müssen wir bekennen, daß das erstere schwerer ins Gewicht fällt. Da ist das bürgerliche Gesetzbuch mit einer Anzahl von Gesetzen, die durch dasselbe bedingt sind. Da ist das Bürgergesetz, das Innungsgesetz und verschiedenes andere. Alle diese Gesetze sind bedeutungsvoll, und sie enthalten Prinzipienfragen, über welche die Meinungen sehr auseinander gehen. Die Befauptung, es gelinge nichts mehr, ist eine Uebertreibung, die sich nur daraus erklärt, daß Pessimismus die Modestimmung an de siècle ist.

Nach einem Telegramm aus Cadix ist der Prozeß gegen die Mörder des deutschen Bankiers Häfner am Dienstag beendet worden. Der Hauptangeklagte, Perez Gallego, wurde zum Tode verurtheilt, der Mitangeklagte, Galindo, freigesprochen.

Zwischen Oesterreich und der Türkei ist ein scharfer Konflikt ausgebrochen. Die türkischen Lokalbehörden haben sich in Merfina gegen die Beamten des österreichischen Lloyd ungesetzlich benommen. Oesterreich fordert nun Genugthuung, die in der Abhebung des Balis von Adana und des Mutesfarijs von Merfina, sowie in dem feierlichen Ehrensalut für die Flagge der österreichisch-ungarischen Konsularagentur in Merfina in Gegenwart eines Delegirten der Botschaft bestehen soll. Die Türkei verschleppt die Sache. Nun aber hat der österreichische Botschafter Frhr. v. Calice in einer dem Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha,

Martha!“ Dabei legte sie ihrer langjährigen Dienerin den kleinen Schläfer in die Arme, stieg aus dem Wagen und bezahlte den Kutscher.

„Du, Mann, guck' Dir 'mal den Jungen an!“ rief Martha halblaut dem Gärtner zu.

Der Gärtner trat näher heran und nickte dann befriedigt. „Ein strammer Bengel, Frau Baurath!“

Die alte Dame lächelte. „Ja, nicht wahr, ein herziger, kleiner Kerl, ich habe mir gleich gedacht, daß er Euch gefallen würde! Ist der Herr zu Hause?“

„Der Herr Baurath sitzt in der Laube. Soll ich ihn holen?“

„Noch nicht, Martin, wir wollen den Kleinen erst waschen und niedlich herrichten. Komm', Martha, tragen wir ihn ins Kinderzimmer!“

Die alte Dame trat in den Hausflur und stieg mit jugendlicher Frische die breite Treppe hinauf, welche in die Wohn- und Schlafräume führte. Martha folgte mit dem Kinde auf dem Arme, und Martin machte sich mit einem Bunde Schlüssel zu schaffen, der an seinem Ledergurt hing.

„Na, Frau Baurath, das hat lang genug gedauert!“ sagte er, nachdem er eine Thüre aufgeschlossen und seiner Frau den Kleinen abgenommen hatte. „Fünfundzwanzig Jahre steht das Kinderzimmer leer! Es ist wahrlich Zeit, daß so ein kleines Wesen sich da hinein verirrt!“

Martha war während dessen an das Fenster getreten, das sie öffnete und dessen grüne Rollläden sie emporzog. Eine Flut von Licht und Luft ergoß sich in den großen,

freundlichen Raum. Der Kleine machte die Augen auf und blickte erstaunt um sich her.

„Herunter will ich!“ sagte er dann halb schläfrig, halb eigensinnig, und Martin ließ den Kleinen behutsam auf den Boden nieder.

Der Knabe gähnte ein paarmal laut und breit, daß man seine schimmernden Zähnen zählen konnte, dann sah er sich wieder um. Doch nicht die drei fremden, ihn umstehenden Menschen fesselten seine Aufmerksamkeit, sondern zwei mittelgroße Glaschränke, in denen er eine Menge Spielsachen gewahrte.

In dem einen war alles vertreten, was ein Knabenherz, ein Knabenauge erfreuen konnte: vom ungefügen, hölzernen Hampelmann bis zu einer vollständigen Generals-Uniform mit Degen und Orden. Da waren auch Kreisel und Peitschen mit buntem Griff, Menagerien mit wilden Thieren, Trompeten, Gewehre, dazwischen ein Baukasten, Bilderbücher. Im zweiten Schrank standen und saßen große und kleine Puppen mit grellfarbigen Porzellangesichtern, angethan mit altmodischen Kleidern, die sich steif spreizten in Puppenstühlen aus rohem Holz. Es waren in diesem Schrank auch noch verschiedene andere Spielereien zu sehen, wie sie von jeher und immer von kleinen Mädchen benützt werden. Jedes Stück war vollständig neu, und doch sah man es der Form der Spielsachen an, die nichts von dem übertriebenen Luxus der Jetztzeit aufwiesen, daß sie aus einer ganz, ganz anderen Zeit stammten.

All' diese hübschen, aber so naiv-anspruchlosen Sachen erzählten einem von naiv-anspruchlosen Kindern einer naiv-anspruchlosen Zeit. Damals, vor fünfund-

persönlich überreichten Note für die Erfüllung der geforderten Genugthuung eine Frist bis Donnerstag Mittag gestellt, und mündlich mitgetheilt, daß, wenn diese nicht erfolgen sollte, er Donnerstag abreisen würde. In einer gleichzeitig überreichten zweiten Note wird für die Regelung verschiedener Angelegenheiten der österreichischen Orientbahnen, die theils anerkannt, theils unentschieden sind, für welchen Theil jedoch vertragmäßig ein Schiedspruch vorgezogen ist, gleichfalls bis Donnerstag Mittag die Form einer bindenden Erklärung gefordert, da wiederholte, in dieser Angelegenheit unternommene Schritte von der Pforte eine ausweichende, nicht entsprechende Erledigung fanden. Frhr. v. Calice theilte seinen Botschafterkollegen den Inhalt der beiden am Montag überreichten Noten mit. In diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Pforte die verlangte Satisfaktion geben werde, da sie sich in ausgesprochenem Unrecht befinde. Trotzdem werden auf der österreichisch-ungarischen Botschaft gewisse Vorkehrungen für die Abreise des Botschafters getroffen, die unverzüglich Donnerstag erfolgen wird, falls die Forderungen des Botschafters bis dahin nicht erfüllt sein sollten. Eine weitere Meldung aus Wien, 16. Nov., besagt: Der Botschafter Calice überreichte ein Ultimatum und avisierte die Pforte, daß, falls bis Donnerstag den Forderungen Oesterreich-Ungarns bezüglich Mexinas und der Orientbahnen nicht nachgegeben wird, die vor Mexina befindlichen Kriegsschiffe „Kaiser Franz Josef“ und „Wien“ Mexina bombardieren werden.

Seit einiger Zeit wird auch in England die Judenfrage erörtert, und zwar auf Grund einer Anregung des liberalen „Daily Chronicle“. Dieses Blatt hielt den Juden ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Eigenart und ihre geschäftliche Sonderpolitik vor und erklärte ihnen, daß sie, falls sie sich nicht ändern, die Emanzipation nicht verdienen, sondern wieder in das Ghetto gesperrt werden müßten. Die Juden ließen es an Entgegnungen nicht fehlen, die das genannte Blatt auch veröffentlichte, ohne indessen seine Ansichten zurückzunehmen. Auffällig zahlreich sind in London die jüdischen Millionäre. Ein Börsenblatt „The Statist“ hat nunmehr eine Untersuchung über die wirtschaftliche Lage der Juden eingeleitet und insbesondere die jüdischen Millionäre verzeichnet, welche in den letzten Jahren gestorben sind und deren Vermögen nach ihrem Tode bei der Feststellung der Erbschaftsteuer geschätzt wurde. Danach hatten hinterlassen: Baron Hermann Stern 79 Millionen Mark, Baron L. N. Rothschild 54, Baron Moritz Hirsch 27 1/2 Millionen Mark (darunter kann nur der kleinere Theil seines Vermögens verstanden sein, den er in England deponirt hatte), Julian Goldschmid 19 1/2, Barnato 19 1/4 (mit der Beschränkung wie bei Hirsch), Charles Kayser 19, Hanna Rosebery, geb. Rothschild, 14 1/2 u. In der Zeit von 1887 bis 1897 wurden in England 31 jüdische Millionenvermögen durch die Erbschaftsteuer ermittelt. Nach dem „Statist“ gehören etwa 1/5 der Millionäre in England der jüdischen Nation an. Das ist ganz unverhältnißmäßig

zwanzig Jahren, mochten diese Spielereien wohl im bedeutendsten Spielwaarengeschäft gekauft worden sein; jetzt konnte man solche wohl nur auf dem Markt zu sehen bekommen, wo selbst der ärmste Mann im Stande ist, seinem Kinde für wenig Geld eine große Freude zu bereiten.

Paul war, da er draußen in der Vorstadt wohnte, noch nie an einer Spielwaarenhandlung der inneren Stadt vorbeigegangen; so hatte er auch noch nie eine solche Fülle von Herrlichkeiten beisammen gesehen. Er stand eine Weile da mit glänzenden Augen und offenem Munde, dann sagte er: „Schön!“ Und nach einer kleinen Pause, während der die Erwachsenen sich geschmeichelt zulächelten: „Haben!“

Die Frau Baurath schloß den Kleinen gerührt in ihre Arme und öffnete dann einen Schrank, aus dem sie eine große, blizblanke Trompete herausnahm. Der Knabe klatschte in die Hände, und Tu — Tu — u gellte es durch das ganze Haus, durch das offene Fenster in den stillen, sonnigen Garten.

Martin und Martha hielten sich mit lachenden Gesichtern die Ohren zu; die Frau Baurath aber ließ sich in einen Sessel nieder, schloß die Augen und lauschte dem nicht enden wollenden, schmetternden Tu — u so andachtsvoll wie sonst dem Chorgesang in der Kirche. Sie faltete sogar die Hände, und ihre Lippen bewegten sich leise.

Paul aber sprang ausgelassen im Zimmer herum und schrak nicht einmal zusammen, als die nur angelehnte Thüre leise aufging und der große, kluge Kopf einer Dogge im Thürspalt sichtbar wurde. Gleich darauf ließen sich auch leise, schlürpfende Tritte vernehmen, und im Thürrahmen erschien ein alter Herr

viel, da die Juden in England nur 1/760 der Bevölkerung ausmachen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 16. November 1897.

Wie bereits gemeldet, begab sich gestern Nachmittag Se. Majestät der Kaiser zum Reichskanzler. Hier hatten sich bereits der kommandirende Admiral von Knorr, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Tirpitz, sowie der Chef des Marinekabinetts, von Soden-Vibrant, eingefunden. Am Abend nahm der Kaiser an einem Diner theil, welches Staatssekretär Graf Posadowsky den Mitgliedern des wirtschaftlichen Ausschusses gab. Heute Vormittag wohnte der Kaiser mit der Kaiserin der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison bei. Nach der Vereidigung richtete der Kaiser mahnende Worte an die Rekruten. Er wies sie darauf hin, daß sie christliche Soldaten sein sollten, und daß sie den Vorzug hätten, der Garde anzugehören; sie sollten dem Rocco Ehre machen und die heiligste Pflicht erfüllen, das Vaterland zu vertheidigen, es aber auch nach innen schützen und auf Ordnung und gute Sitte halten. Das Frühstück nahm der Kaiser im Regimentshause des 1. Garderegiments z. F. ein. — Die „Berl. Polit. Nachr.“ berichten noch: Das gefrige Erscheinen des Kaisers auf dem Diner des Staatsministers und Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Grafen von Posadowsky, hat bei den Vertretern der verschiedenen Erwerbsstände wiederum den Eindruck hervorgerufen, daß der Monarch den vielerlei Gebieten des wirtschaftlichen Lebens sein eingehendstes Interesse zuwendet und umfassende Kenntnisse von den Verhältnissen der verschiedenen Erwerbsgruppen besitzt. Die Unterhaltung mit den einzelnen Herren, die durchweg eine lebhaft anregende war, behandelte Rhederei, Kanalbauten, industrielle und Handelsfragen, unsere eigene Produktion im Verhältnis zu der des Auslandes und unter anderem auch die bauliche Entwicklung Berlins. In letzterer Beziehung führte der Kaiser aus, wie schnell jetzt hier gebaut würde, und wie sich eine geschmackvolle Bauart unter zunehmender Verwendung edler Baumaterials, besonders des Hausteins, entwickelt habe. Namentlich zeige sich diese Entwicklung auch auf dem Gebiete des Kirchenbaues. Wenn es sich bestätigen sollte, daß der Kaiser die Absicht hat, in besonderen Fällen persönlich den Sitzungen des wirtschaftlichen Ausschusses beizuwohnen, so wird hierdurch auch die Bedeutung, welche diese Körperschaft für unsere künftigen handelspolitischen Maßnahmen gewinnen dürfte, wesentlich erhöht werden. — Die „Deutsche Tageszeitung“ hebt hervor, daß der Kaiser die Herren v. Blöb und Graf Kanitz mit Handschlag begrüßt habe. Der Kaiser habe auch von unseren kommerziellen Beziehungen zum Auslande, namentlich zu Rußland, gesprochen und seine Jagderlebnisse geschildert.

Das preussische Staatsministerium hielt heute unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

Für die Winterübungen des Gardekorps werden auf dem Oberbergs Uebungsplatz bereits Vorbereitungen getroffen.

in leichtem Sommerschlafrock, aus dem blendend weiße Hemdwäsche hervorleuchtete. In der einen Hand hielt er eine kleine, braune Thonpfeife, in der anderen die Zeitung; auf dem silberweißen Haare saß ein Käppchen, in buntfarbiger Seide ausgestickt.

„Der Herr Baurath!“

Martin und Martha traten zur Seite, die Dogge stellte sich jedoch breitpurig in die Mitte des Zimmers, und der alte Herr kreuzte die Hände hinter dem Rücken und rief mit der zitternden, heiseren Stimme ganz alter Leute: „Ihr seid im Kinderzimmer, und wir haben ein Kind?“

„Wir haben es eben leider nicht!“ bemerkte Martha vorwurfsvoll. „Frau Baurath hat das süße Baby heute gefunden!“

Die Dame erhob sich, um ihren Gatten über den sonderbaren Fall aufzuklären. Das „süße Baby“ aber machte einen solchen Spektakel, daß man sein eigenes Wort nicht verstehen konnte. Erst als man dem Kleinen ein anderes, weniger Geräusch erzeugendes Spielzeug gegeben hatte, kam einige Ruhe ins Zimmer. Die Frau Baurath erzählte, in welcher trostloser Verfassung sie den Knaben gefunden hätte, wie er müde und hungrig gewesen sei, und wie sie nur eine Christenpflicht erfüllt habe, indem sie das Kind zu sich genommen.

„Du weißt ja, Willi,“ — sie nannte ihren Mann trotz seiner fünfundsiebzig Jahre noch immer so — „wie sehr ich es wünsche, daß mir der Zufall, die Vorsehung, einmal ein Kind in den Weg führt!“ schloß sie ihre lange, rührende Erzählung.

(Fortsetzung folgt.)

Der Verein Berliner Journalisten hatte an den Staatssekretär des Reichspostamtes die Bitte gerichtet, die angeforderte Ausschließung von Drucksachen und Waarenproben von der Beförderung mit Schnellzügen nicht vorzunehmen. Auf diese Eingabe ist nun unter dem 12. d. dem genannten Verein nachstehende Antwort aus dem Reichspostamt zugegangen: „Auf das gefällige Schreiben vom 7. November wird Ihnen ergebenst erwidert, daß eine Aenderung in der Beförderungsweise von Drucksachen und Waarenproben nicht in Aussicht genommen ist.“

Die Stadtbehörden von Dresden haben beschlossen, dem Landesverbande Sachsen des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande einen einmaligen Beitrag von 500 Mk. und fortan jährlich einen solchen von 1000 Mk. zu gewähren zur Errichtung von deutschen Schulhäusern und zur Unterstützung deutscher Schulen in Böhmen und Mähren. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Der Berichterstatter Dr. Vogel führte unter anderem folgendes aus: „Meine Herren! Es handelt sich gegenüber dem slavischen Vorstoß in der Ostmark um einen Kampf des deutschen Volkstums, wie er in immer ernsteren Formen während der letzten Monate in die Erscheinung getreten ist, und abgesehen von der materiellen Hilfe und dem direkten Erfolge, den wir durch diese Gabe erzielen werden, meine ich, ist es jetzt gerade in solchen Tagen eine doppelte Verpflichtung, offen und vor aller Welt zu bekennen, daß überall, wo man deutsch spricht, auch warm deutsch fühlt, daß wir fest entschlossen sind, den schwer bedrängten Stammesgenossen, wie immer und wo immer dies möglich ist, hilfsbereit beizustehen.“ (Lebhaftes Bravo.) Die „Königsb. Allg. Ztg.“ fragt: Wo wird sich in Preußen die erste Stadtverwaltung finden, die sich zu einem gleichen Beschluß aufschwingt?

Die gefrige Berathung des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen zeigte eine völlige Einmütigkeit der Anschauungen in Bezug auf die dem Ausfuhr erwachsenden Aufgaben. Zunächst sollen Produktionshebungen für alle wichtigen Erwerbszweige nach einem sorgfältig vorzubereitenden Plane stattfinden. Zu diesem Zwecke hat der wirtschaftliche Ausschuss sechs Kommissionen gebildet, und zwar je eine für die Textilindustrie, für die Montan-, Hütten- und Metallindustrie, für die chemische keramische Glas-, Papier- und verwandte Industrien, für alle anderen Industriezweige, für Landwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittel, für Handel und Schifffahrt. Heute tagten bereits die Kommissionen für Landwirtschaft, für Textilindustrie, für chemische Industrie und für Metallindustrie, um über die Grundzüge zu einer Produktionsstatistik zu berathen.

Die „Krenzsg.“ vergleicht die Bevölkerungsziffer in den einzelnen Provinzen mit der Zahl der in das Heer eingestellten Mannschaften nach dem Einstellungsergebnisse der Jahre 1893—1896. Nach dieser Statistik kamen auf 10 000 Einwohner durchschnittlich jährlich eingestellte Mannschaften in der Provinz Ostpreußen 66,71, in Westpreußen 59,72, in Pommern 58,17, in Posen 60,12, in Mecklenburg-Schwerin 55,71, in Schleswig-Holstein 51,12, in Bayern 51,31, im Reichsdurchschnitt 48,35. Hinter den Reichsdurchschnitt blieben zurück Hannover mit 45,41, Westfalen mit 45,54, Rheinland mit 45,89 Eingestellten, Berlin und Brandenburg und das Königreich Sachsen mit 38,82 Eingestellten auf 10 000 Einwohner.

Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam stellte sich für Oktober d. Js. auf 2551 Köpfe gegen 3439 im Oktober v. Js. Aus deutschen Häfen wurden im Oktober d. Js. neben 2151 deutschen Auswanderern noch 5445 Angehörige fremder Staaten befördert.

Das Reichsgericht hat die Revision des sozialdemokratischen Abg. Bueh, der vom Landgericht in Mühlhausen zu 10 Monaten Gefängnis verurtheilt war, verworfen.

## Zwischenfälle in Haiti und Brasilien.

Die Vernehmung des Kaufmanns Lüders auf dem Auswärtigen Amte hat in Uebereinstimmung mit den inzwischen in Berlin eingegangenen Berichten klar ergeben, daß grobe Rechtsbeugungen gegen ihn vorgekommen sind. Man ist unrechtmäßig in sein Haus zu Port-au-Prince eingedrungen; falsche Urtheile sind gegen ihn ergangen und die geltenden haitischen Gesetze offenkundig gegen ihn verletzt. Der deutsche Vertreter befand sich daher in vollem Rechte und in berechtigter Wahrnehmung der deutschen Interessen, als er die Freilassung des Lüders, und zwar

nicht etwa auf dem Gnadenwege, verlangte. Der amerikanische Gesandte, der zu einem Geschäftsfreunde des Lüders in nahen Beziehungen steht, nahm sich dessen gleichfalls warm an. Da mit der Freilassung des Lüders die Angelegenheit nicht als erledigt betrachtet werden konnte, denn ihm sind neben der persönlichen Vergewaltigung auch beträchtliche geschäftliche Schädigungen erwachsen, verlangte die deutsche Regierung eine angemessene Entschädigung. Deren Zahlung hat die Regierung von Haiti verweigert. Darum sind die Verhandlungen hierüber abgebrochen. Die diplomatischen Beziehungen überhaupt sind dagegen nicht abgebrochen. Der Streitfall besteht noch weiter, und die deutsche Regierung ist entschlossen, die nötig erscheinenden Maßregeln zu ergreifen, um die Zahlung einer Entschädigung von der Regierung in Haiti zu erlangen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: An hiesiger Amtsstelle ist die Bestätigung aus Rio de Janeiro eingegangen, daß der Reichsangehörige Lehrer Roth in Balhoca in Brasilien von Eingeborenen schwer mißhandelt worden ist. Der kaiserliche Konsul in Desterros (Florianoopolis) führte sofort Beschwerde bei dem Gouverneur des Staates Santa Catharina und verlangte eine Untersuchung und die Bestrafung der Schuldigen. Der Gouverneur sicherte beides zu.

## Provinzialnachrichten.

□ Gultsee, 16. November. (Verschiedenes.) Bei dem am letzten Sonntag in der Villa nova veranstalteten ersten diesjährigen Wintervergügen des Männergesangsvereins „Niederkrantz“ trug der Sängerkorps u. a. hier zum ersten Male die alt-niederländischen Volkslieder von Krenjer, und zwar Nr. 3 „Das Kriegeslied“, Nr. 5 „Berg op Zoom“ und Nr. 6 „Das Dankgebet“ mit Orchesterbegleitung vor. Die Sänger haben ihre Aufgabe unter der bewährten Direktion des Herrn Lehrer Wolff in jeder Hinsicht auf das glänzendste gelöst und ernteten reichlichen und wohlverdienten Lohn seitens der zahlreichen Zuhörer. — Ein Theil der Mitglieder des hiesigen Kriegervereins ist mit Beträgen von 300—600 Mark der Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes beigetreten. Zum Bevollmächtigten der genannten Sterbekasse für den diesjährigen Kriegerverein wurde der Vereinschriftführer, Herr Lehrer Polaszek, ernannt. — Die hier eingeführte neue Besoldungsordnung für die Lehrer hat die Bestätigung der königlichen Regierung zu Marienwerder erhalten und sind den Lehrern die vom 1. April d. J. ab nachzahlenden Alterszulagen von Herrn Bürgermeister Hartwich, der den bis zum 1. April beurlaubten Herrn Kammerer Wendt vertritt, bereits ausbezahlt worden. Die Nachzahlung betrug bei einigen Lehrern, die mehrere Alterszulagen beziehen, mehrere hundert Mark. — Der diesjährige Martinsumzug brachte unserer Stadt einen bedeutenden Zuzug. Sämmtliche in diesem Jahre ausgeführten Neubauten, deren Zahl keine geringe ist, sind bezogen und bewohnt. — Der Vorwärtsverein, e. G. m. u. H., hielt gestern Abend im Lokale des Herrn Fris Nerlich eine ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Herrn Schornsteinfegermeister Aug. Bertram sein Stellvertreter, Herr Kaufmann C. v. Breekmann. Zunächst erstattete der Direktor, Herr Gerichtsssekretär Dunder, den Geschäftsbericht pro drittes Quartal 1897. Demselben ist zu entnehmen, daß der Geschäftsumsatz von Jahr zu Jahr wächst und jetzt bedeutend gestiegen ist gegen die Vorjahre. Wegen Nichterfüllung der Vereinspflichten, Konkurs, Todesfalls u. s. w. sind aus dem Verein 23 Mitglieder ausgeschieden. Der Zinsfuß für Darlehen und Prolongationen beträgt zur Zeit 6 pCt. Alsdann fand die Wahl eines Vorstandsmittgliedes, des Direktors und dreier Aufsichtsrathsmitglieder statt. Es wurde der nach dem Turnus ausgeschiedene Direktor, Herr Gerichtsssekretär Dunder einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurden die Herren Schornsteinfegermeister Aug. Bertram, Kaufmann Otto Moldenbauer und Kaufmann C. v. Breekmann in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

Marienwerder, 16. November. (Verschiedenes.) Ein plötzlicher Tod ereilte gestern Nachmittag die 81 Jahre alte Altersrentnerin Frau Wischniowski auf Altshöfchen, als sie sich gerade in einem Hause der Breiten Straße befand. Die alte Frau wurde hier von einem Schlaganfall betroffen und verstarb bald darauf in ihrer Wohnung, wohin man sie noch lebend getragen hatte. Im nächsten Frühjahr hätte die Frau mit ihrem noch lebenden Manne die goldene Hochzeit feiern können. — Verhaftet wurde gestern Abend durch den Polizeiergeanten Gadjewski der seit dem 18. Juli vor. Js. von der königlichen Staatsanwaltschaft zu Thorn wegen Mordbegrüßung, Bedrohung und Körperverletzung schriftlich verfolgte Maurer Karl August Richter aus Stabloten im Kreise Tilsit. Der Verhaftete wurde dem Amtsgerichtsgefängnisse überwiesen. Ferner ist vorgefunden dem Polizeiergeanten Hilbrandt die Festnahme des seit dem Jahre 1892 wegen Betruges schriftlich verfolgten Maschinenreihenden Ernst Rahlowski, geboren im Dezember 1854 zu Mareeße, gelungen. — Eine raffinierte Diebin ist in der Perion der 15 jährigen Antonie Jendrzewski aus Mocker bei Thorn gestern hier dingfest gemacht worden. Trotz ihrer Jugend blickt das Mädchen bereits auf eine viermonatliche Gefängnisstrafe wegen Diebstahls zurück; ihre Entlassung aus dem Amtsgerichtsgefängnisse hier selbst erfolgte erst am 3. d. Mts. Bereits am Sonntag Abend verübte sie einen neuen Diebstahl. Sie öffnete das Wohnzimmer einer Frau Grochowski, welche auf dem Amtsgerichtes Zimmerdienste verrichtet, mittelst Nachschlüssel und eignete sich eine goldene Uhr nebst Kette, sowie ein neues Kleid an. Das letztere legte sie sofort an und besuchte damit den Tanzboden. Als die Diebin die goldene Uhr bei einem hiesigen Briefträger für 6 Mark zu verkaufen suchte, erlitt sie das Schicksal. Der Beamte schöpfte Verdacht, brachte die Angelegenheit sofort zur Anzeige, und dem Gendarm Herrn Ruff gelang die Festnahme der Spitzbubin. Noch

gestern hat die Diebin in dem ihr wohlbekannten Amtsgerichtsgefängnisse Winterquartier bezogen. (Ebing, 16. November. Reichstagsabgeordneter Jakobskötter) wird auf Veranlassung des hiesigen Konservativen Vereins hier am Freitag den 26. ds. abends 7 Uhr im Gewerbehause einen Vortrag halten.

**Bromberg, 15. Nov.** (Bezüglich der Theater- vorstellungen in Vereinen) macht die hiesige Polizeiverwaltung folgendes bekannt: Weil hier die Veranstaltung von Theatervorstellungen durch Vereine, zu denen jedermann durch Erlegung eines bestimmten Eintrittsgeldes Zutritt erhält, überhand genommen hat, und weil dergleichen Theatervorstellungen als öffentliche anzusehen sind, bedürfen sie stets einer besonderen polizeilichen Erlaubnis, die entweder schriftlich oder zu Protokoll nachgesucht werden muß. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Theater- vorstellungen, zu denen jeder gegen Erlegung eines bestimmten Eintrittsgeldes zugelassen wird, für die Zukunft nur in den seltensten Fällen gestattet werden.

**Bromberg, 16. November.** (Die Strafkammer) verurtheilt den Probst Bronkanski aus Neuheim wegen schwerer Mißhandlung des Rentenempfängers Brodzkiewski zu einer Geldstrafe von 150 Mark. (Gnesen, 16. November. Wegen Majestäts- beleidigung) wurde der Schuhmacher Franz Kujawski von hier zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Bosen, 16. November.** (Eine Mißhandlung im Irrenhause) beschäftigte heute die hiesige Strafkammer. In der Provinzial-Irrenanstalt zu Dwinak hatte der geisteskranke Apotheker Schmidt von dem Wärter Johann Krajewski verlangt, daß dieser ihm einen Anzug bringen solle. Als Krajewski dies nicht that, nahm der Kranke eine bedrohliche Haltung an, worauf Krajewski ihn durch zwei andere Geisteskranken festhalten ließ und ihm mit einem Stocke viele Schläge über den Rücken und die Arme versetzte. Krajewski wurde noch an demselben Tage entlassen. Die Strafkammer verurtheilt ihn zu drei Monaten Gefängnis.

**Stargard i. P., 16. November.** (Ein Zweikampf) fand heute Nachmittag auf dem Militär- Scheibenstand zwischen dem Hauptmann v. Saine vom Kolb. Gren.-Regt. und dem Brigade-Adjutan- ten von Drowski aus Hannover statt. Drowski wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Ursache des Zweikampfes waren Familienangelegenheiten. (Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

## Localnachrichten.

Thorn, 18. November 1897.

(Vortrag des Reichstagsabgeord- neten Jakobskötter in Thorn.) In der letzten Vorstandssitzung des Konservativen Ver- eins Thorn, die am vorigen Freitag Abend im Schützenhause stattfand, theilte der Vorsitzende des Vereins, Herr Amtsrichter Winkel mit, daß der Reichstagsabgeordnete, Herr Schneider- meister Jakobskötter, der vor einiger Zeit unter großem Beifall seiner Handwerksge- nossen in unserer Provinzialhauptstadt Danzig im dortigen konservativen Verein gesprochen hat, sich auf erfolgte Anfrage bereit erklärt hat, auch in Thorn, und zwar in der Woche vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages einen Vor- trag zu halten. Nach weiterer Mittheilung ist der Vortrag auf nächsten Donnerstag, den 25. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses angesetzt. Herr Jakobskötter wird über die „Lage des Handwerks und die Gewerbe- gesetzgebung“ sprechen. Handwerker und Freunde des Handwerks werden zum Vortrage eingeladen. Da Herr Jakobskötter um das Zustandekommen des neuen Gewerbe- Gesetzes, das den Handwerkern wenigstens die Erfüllung eines Theiles ihrer berechtigten Wünsche und Forderungen darbietet, sich sehr be- müht hat, wird die Ankündigung seines Vortrages in Thorn wohl allgemein Beachtung bei den An- gehörigen dieses wichtigen Standes finden, dessen Kräftigung von allen Parteien namentlich die Konservativen sich zur Pflicht gemacht haben.

(Zu den Reichstagswahlen.) Von der Zentralliste der deutsch-sozialen Reform- partei ist Oberlehrer Benjemin Thorn als Reichs- tagskandidat für den Wahlkreis Thorn-Culm aufgestellt worden.

(Technische Hochschule in Danzig.) Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt heute: „Die Vorbereitung, für die Stadt Danzig die Gründung einer technischen Hochschule herbeizuführen, dürfte, wie wir hören, von Erfolg gekrönt sein. Der von der Stadt Danzig an den Kultusminister Dr. Vosse erstatteten Abordnung ist der Bescheid geworden, daß die Regierung dem Plane sehr wohlwollend gegenübersteht, jedoch nunmehr die Gründung einer technischen Hochschule in Danzig als gesichert anzusehen ist.“

(Auf die neuen Kartenbriefe) finden, wie der „N. S. Z.“ von zukünftiger Seite mit- getheilt wird, die Vorschriften für Briefe An- wendung. Es ist daher zulässig, das Gewicht der Kartenbriefe durch schriftliche Einlagen bis zum Gewicht von 15 Gramm zu erhöhen, ohne daß eine Erhöhung der Postgebühren von 10 Pf. dadurch eintritt.

(Kreishaus.) In der Kreistags- sitzung am März d. J. wurde von einem Kreistags- abgeordneten die Frage wegen Bau eines Kreis- hauses angeregt, da er die vorhandenen Mieths- räume für die große landrätliche und Kreis- verwaltung zu klein, zu einander zu schlecht gelegen und der Würde der Verwaltung auch nicht entsprechend fand. Sämtliche Kreistags- abgeordneten konnten sich diesen Ansichten nicht verschließen und eruchten den Vorsitzenden, die Kreishausfrage im Auge zu behalten. Durch die immer umfangreicher werdende Verwaltung haben die Miethsräume durch Vermiethung noch einiger recht ungenügend gelegener Zimmer am 1. Oktober d. J. vermehrt werden müssen. Hierdurch ist es nun zwar möglich geworden, die einzelnen Ab- theilungen der Verwaltung zur Noth einstweilen Uebellände kann aber nur dann eintreten, wenn zweckentsprechend eingerichtet sind. In den meisten Kreisen befinden sich Kreishäuser, in einzelnen Kreisen, z. B. Briesen, haben sich Unternehmer gefunden, die nach dem Wunsche der Kreis-Ver- waltungen gebaut und die Baulichkeiten an diese auf eine Reihe von Jahren vermietet haben. Die hiesigen Räume sind noch bis 1. Oktober 1900 gemietet. Der Kreisausschuß will nun sehen, daß von diesem Zeitpunkte ab eine Be-

seitigung der Mißstände eintritt. Bereits in der letzten Sitzung lag ihm ein von einem Unter- nehmer gefertigtes Projekt vor, nach welchem der- selbe sich bereit erklärte, ein Gebäude auf der Wilhelmstraße nach Wunsch zu bauen und an den Kreis auf etwa 20 Jahre zu vermieten. In dem Projekt waren zweckentsprechend und zusammen- gelegene Kassen-, Bureau- und Sitzungsräume, Wohnung für den Landrath, mehrere Beamte, sowie für das Landespolizeigefängnis vorgezogen. Obgleich dies Projekt allseitig Beifall fand, konnte demselben doch nicht nähergetreten werden, weil sich der Miethspreis auf jährlich rund 20000 Mark belief. Derselbe stellte sich mit Rücksicht auf die beabsichtigte Bauart und die bevorzugte Lage des Grundstücks so hoch. Der Kreisausschuß ist jedoch bereit, anderweitigen Projekten näher- zutreten, bei denen die Miethspreise sich in an- gemessenen Grenzen, 9 bis 10000 Mark jährlich, bewegen. Derartige Projekte müßten aber so zeitig vorgelegt werden, daß die erforderlichen Vereinbarungen noch in diesem Winter zu Stande kommen.

(Vorjahrverein.) In der am Montag Abend bei Nicolai abgehaltenen Generalversam- lung wurde die Rechnung für das dritte Viertel- jahr 1897 gelegt. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 1020 135,53 Mark, die Aktiva und Passiva mit 816088,09 Mark. Unter Passiva be- trägt das Ueberichuß-Konto 28122 Mark. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Oktober 824, gegen 817 am Schlusse des zweiten Vierteljahres; im Laufe des letzten Vierteljahres sind 10 Mitglieder ein- und 3 ausgetreten. Nach Genehmigung der Rechnung wurde von der Versammlung der Aus- schluß von 5 Mitgliedern beschlossen.

(Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 20. d. Mts. abends 7 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung, in der ein Vor- trag über: „Bevölkerungsbewegung im Osten Deutschlands“ gehalten werden wird.

(Im Handwerkerverein) hält heute Abend Herr Professor Dr. Serford einen Vor- trag über: „Die Anfänge des deutschen Theaters.“

(Silberne Hochzeit.) Am 21. d. Mts. begeht das J. Modnievskische Ehepaar in der Fischerstraße Nr. 32 das Fest der silbernen Hoch- zeit. Das sich in Bekannten- und Freundes- kreisen der besten Achtung erneuernde Ehepaar freit im Alter von 76 bzw. 65 Jahren. Der Gemann ist bereits in erster Ehe 24 Jahre ver- heirathet gewesen.

(Dahomey-Amazonen.) Zu dem Dahomey-Amazonenkorps, das im Schützenhaus- saale auftritt, ist noch ein weiterer Trupp von 25 schwarzen Kriegerinnen hinzugekommen. Da- durch erhält das Programm der Vorstellungen von heute Abend ab eine Bereicherung.

(Unrichtige Meldung.) Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß Herr Sotelbeiser Krüger sein Hotel „Kaiserhof“ am Schießplatz an die Schießplatz-Verwaltung verkauft und Herr Fleischermeister Romann das Etablissement „Tivoli“ an Herrn Lachmann-Culm weiterverkauft habe, bestätigt sich, wie wir erfahren, nicht.

(Schwere kriegsgerichtliche Strafe.) Mit acht Jahren Zuchthaus und drei Wochen Haft, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehren- rechte auf die Dauer von acht Jahren ist durch kriegsgerichtliches Urtheil der Musketier Cham- kiewicz der 4. Kompagnie Infanterieregiments von der Marwitz Nr. 61, aus Lijomig, Kreis Thorn, gebürtig, wegen Desertion, Straßenraubes, Diebstahls u. s. w. bestraft worden.

(Einbruchversuch.) In der Nacht zum Dienstag gegen 3 Uhr versuchten zwei Diebe in dem Pflanzgarten des Zimmermeisters Kriewitz, Pflanz- straße, einzudringen. Sie wurden aber verhehrt und verfolgt und im Pflanzgarten, woselbst der Wirth durch das Geschrei der Verfolger aufge- wacht war, mit mehreren Schüssen empfangen. Die Diebe entkamen über den Zaun nach dem Turnplatz. Die Häufung der Einbrüche auf der Bromberger Vorstadt ruft unter den dortigen Bewohnern, wie man uns schreibt, große Beun- ruhigung bei dem Umstande hervor, daß in allen Einbruchsfällen die Thäter bisher unermittelt ge- blieben sind. Es wäre wohl nöthig, daß die Polizeibehörde besondere Maßregeln zur Verhei- tung der Unsicherheit trafe. Unter den Grund- stücksbesitzern der Bromberger Vorstadt spricht man schon davon, Fußschellen zu legen, um die Diebe darin zu fangen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge- wahren wurden 3 Personen genommen.

(Wiehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- markt waren 274 Schweine aufgetrieben, davon 5 fetts und 251 Kerfel. Für fetts Schweine wurden 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—43 Mk. und für magere 40—41 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt. Nach fetts Schweinen war die Nachfrage wieder groß.

**Podgorz, 18. November.** (Der Lehrerverein) wählte in seiner letzten Sitzung Herrn Bartmann- Kottbar zum zweiten Vorsitzenden. Der Vor- sitzende gab ein Lebensbild des Kultusministers Dr. Vosse, dessen Bildniß im Vereinslokale auf- gehängt ist, worauf ein unterrichtsstofflicher Vor- trag der Herrn Blum-Möcker folgte. Die nächste Sitzung findet im Anschluß an die Bezirkslehrer- konferenz am 6. Dezember statt. (Weitere Localnachr. s. Beilage.)

## Gemeinnütziges.

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen Schlaf- losigkeit und Nervosität ist der Sonig. Regelmäßig 1—2 oder auch 3 Eßlöffel vor dem Zubettegehen genommen, lassen die gewünschte Wirkung nicht ausbleiben.

## Mannigfaltiges.

(Seinen 80. Geburtstag) wird der Dichter des viel gesungenen Liedes „König Wilhelm saß ganz heiter“, der Geh. Sanitätsrath Kreuzler in Brandenburg am 28. November begehen.

(Eisenbahnunfall.) Auf dem Ber- liner Potsdamer Ringbahnhof fuhr am Dienstag ein einlaufender Zug heftig gegen den Brellbock. Der erste Wagen thürmte sich auf die Lokomotive und brüchte deren Schutzdach ein. Der Lokomotivführer liegt noch unter den Trümmern, er ist wahrschein- lich todt. Der Heizer ist schwer verletzt und wurde nach dem Krankenhaus überführt.

Von den Passagieren sind nur einige leicht beschädigt.

(Mord und Selbstmord.) Dienstag Nachmittag durchschritt in Berlin der Schneider Bölow seiner Ehefrau in seiner Wohnung mit einem Schlächtermesser die Kehle und tödtete sich dann selbst in gleicher Weise. Der Grund zu dieser Unthat besteht in Nahrungsjorgen und Krankheit der Ehefrau.

(Ein blutiges Liebesdrama) hat Montag Mittag in einer Pension der Friedrichstadt in Berlin sich abgespielt. Dort war Sonntag Nachmittag ein junger Mann abgestiegen, der in das Fremdenbuch sich als Ruhn aus Mannheim eintrug. Er äußerte, daß er mit einem der Abendzüge seine Frau erwartete. Der Fremde bezog sein Zimmer, und man hörte erst wieder um acht Uhr morgens von ihm. Da bestellte er ein Glas Wasser, das er dem Mädchen in der halb geöffneten Thür abnahm, und beauf- tragte sie zugleich, ihm zwei Portionen Kaffee zu bringen, da seine Frau gekommen. Auch den Kaffee nahm er dem Mädchen durch die halb geöffnete Thür ab. Um 12 Uhr hörten die Inhaber der Pension zwei kurz aufein- anderfolgende Schüsse. Als man in das Zimmer eindrang, fand man den Fremden und neben ihm ein junges Mädchen entseelt in dem Bette. Das Mädchen hielt die Pistole noch krampfhaft in der Rechten. Von zwei Briefen auf dem Tisch war einer nach Schöneberg adressirt und zeigte eine weibliche Hand. Der andere Brief scheint den Mann zum Verfasser zu haben. Beide Personen standen noch in ganz jugendlichem Alter.

(Der zweite Hauptgewinn) der Görlitzer Lotterie von 10000 Mk. ist auf Nr. 93 422 nach Plauen (Voigtland) gefallen.

(Wolkenbruch.) Aus Valencia wird gemeldet, daß die Stadt infolge eines heftigen Wolkenbruchs schwer heimgesucht worden ist. Zwei Vorstädte sind vollständig überschwemmt, und der Verkehr wird mittels Booten aufrecht erhalten. Marinefeldaten sind zu Hilfsarbeiten abkommandirt. Eine große Anzahl Menschen sind umgekommen, und der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht über- blicken.

## Eingefandt.

Bei den vielen Einbrüchen, die jetzt vor- kommen, ist es für manche eine Verhütung, daß sie einen wachsamem Hund haben. Wie wenige Leute haben aber heute noch Hunde, nachdem die erhöhte Hundsteuer eingeführt worden ist. Bei der Ein- führung dieser Steuer betrachtete man das Hal- ten von Hunden als überflüssigen Luxus, wobei man überlag, daß jemand einen Hund auch in der Stadt zu seiner Sicherheit brauchen kann. Da ist es ein Unrecht, daß man die Steuer von 6 noch auf 9 und dann sogar auf 15 Mk. erhöhte. Dieser Steuerbetrag ist von einem nicht Wohl- habenden garnicht mehr zu erschwingen.

(Umkehrung der Medaillon.) Eine Ungerechtig- keit scheint uns allerdings darin zu liegen, daß die Hundsteuer von jedem Hundebesitzer in gleicher Höhe, ohne Rücksicht auf seine steuerliche Leistungsfähigkeit, erhoben wird. Einem Ein- wohner mit kleinem Einkommen fällt die Steuer schwerer wie dem Gutstücker. Es müßte doch ein Unterschied gemacht werden etwa in der Weise, daß die Steuer in zwei Stufen erhoben wird und der geringere Satz von dem Steuer- zahler mit einem Einkommen unter 4000 Mk. zu zahlen ist. Bei dieser gerechteren Erhebung der Hundsteuer würde die Kämmererkasse wahr- scheinlich garnicht schlechter wegkommen, denn wenn den weniger leistungsfähigen Steuerzahlern das Halten von Hunden nicht mehr so schwer ge- macht wird, so werden eben mehr Hunde gehalten werden.)

## Neueste Nachrichten.

Tilsit, 17. Nov. Die Remel geht mit Eis; die Schifffahrt ist geschlossen.

Berlin, 18. November. Der Kaiser empfing gestern Vormittag den in türkische Dienste übertretenden Geheimen Legations- rath Raffau und den Bischof Anzer aus China.

Berlin, 18. November. Dem „N. Journ.“ wird aus Brüssel gemeldet: Im hiesigen Zirkus Wulff ereignete sich heute ein schwerer Unfall. Als die Thierbändigerin den Löwen- käfig betrat, griff die Löwin die Eintretende an und zerfleischte dieselbe. Im Zirkus ent- stand eine Panik, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die Thierbändigerin wurde ohnmächtig und schwerverletzt wegge- tragen.

München, 17. Nov. Heute früh erfolgte in den Kellerräumlichkeiten des Maximilian- kellers ein Gewölbeeinsturz, bei welchem im ganzen 19 Personen verunglückt sind. Da- von sind 7 todt, 11 der Verunglückten wurden in das Krankenhaus überführt. Ein Arbeiter, welcher nur leicht verletzt wurde, konnte sich in seine Wohnung begeben. Der Zustand eines der Schwerverletzten ist sehr bedenklich.

Norderney, 16. Nov. Der gestrige See- sturm brachte 15 einlaufende Fischerboote am Riff in schwere Gefahr. Alle überstanden sie bis auf eines mit den 4 Insassen Wents, dessen Sohn, Harms und Biffer, die als ertrunken gelten.

London, 18. November. Aus Shanghai wird gemeldet: Das deutsche Geschwader landete nach der Okkupation der Kiantschang- Bai hundert Mann, welche daselbst ver- bleiben, bis die Ermordung der deutschen Missionare gesühnt ist. Die Truppen hielten die deutsche Fahne. Der Hafen war von 5000 Chinesen besetzt, welche ohne Gefecht sich zurückzogen. Die Mordthat soll übrigens durch den Gouverneur Tapinghing ange- stiftet sein.

Reval, 18. November. Aus verschiedenen Orten am finnischen Meerbusen werden Schiffsunfälle gemeldet. Die Dampfer „Lesly“ und „Rastor“ sind gestrandet. In Reval wurde eine Anzahl Häuser vom Sturm be- schädigt.

Verantwortlich für die Redaktion: Geogr. Hartmann in Thorn.

## Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

18. Novbr. 16. Novbr.

Tend. d. Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	217-75	217-80
Barisan 8 Tage	216-20	216-25
Oesterreichische Banknoten	169-80	169-80
Preussische Konjols 3 1/2 %	97-30	97-30
Preussische Konjols 3 1/2 %	102-80	102-90
Preussische Konjols 4 %	102-80	102-90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	97-	97-
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-75	102-80
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	91-60	91-70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	99-80	99-90
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	99-70	99-70
Posener Pfandbriefe 4 %	101-50	101-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67-30	67-30
Türk. 1 % Anleihe C	24-80	—
Italienische Rente 4 %	94-	93-80
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	91-60	91-60
Diskon. Kommandit-Antheile	199-75	199-20
Sarpener Bergw.-Aktien	185-60	185-30
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	99 1/2	99 1/2
Weizen: Loko in Newyork Sept.	—	—
Spiritus:	—	—
70er Loto	36-	36-30
Diskon 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.	—	—
Londoner Diskont um 2 1/2 pCt. erhöht.	—	—

## Standesamt Thorn.

Vom 8. bis einschließl. 16. November 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:  
1. Schneider Marian Wojtaszewski, T. 2. Schmiedemeister Julian Wiedtke, T. 3. Schiff- weigner Johann Wessolowski, S. 4. Tischler Wladislaus Biernacki, S. 5. unehel. S. 6. Kauf- mann Varuch Weber, T. 7. Arbeiter Johann Lemke, T. 8. Arbeiter Johann Schauer, S. 9. Maschinist Rudolph Schulz, T. 10. Arbeiter August Bauck, S. 11. Schuhmacher Hermann Abromeit, T. 12. Zimmergehilfe Gustav Stenzel, S. 13. Tischlergehilfe Gustav Alten, S. 14. Friese Johann Dudkiewicz, S. 15. Arbeiter August Wöhe, T. 16. Bäckergehilfe Robert Malzahn, S.

b. als gestorben:  
1. Fischer Hieronimus Wiedpoczynski 70 J. 8 T. 2. Stanislaus Dzikowski 1 M. 11 T. 3. Helene Kobranz 1 J. 9 M. 22 T. 4. Friede Wolff 18 T. 5. Oberprimar Friedrich Wegner 19 J. 3 M. 12 T. 6. Buchhalter Bernhard Guehlow 38 J. 6 M. 17 T. 7. Gepäckträger Bern- hard Peter 59 J. 4 M. 23 T. 8. Zimmermeister und Stadtfälter Rudolph Engelhardt 64 J. 4 M. 16 T. 9. Arthur Schröder 9 T. 10. Ernst Giese 2 M. 23 T. 11. Erna Schulz 3 T. 12. Kantor- wittwe Rebecka Bernheim geb. Chaim 74 J. 2 M. 13. Dienstmädchen Anna Kahn 27 J. 11 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:  
1. Dienstknecht Mathias Hamann - Gauensick und Elise Julius - Sietwenda. 2. Eisenendreher Heinrich Marx und Emma Radjischewski, beide Danzig. 3. Hausdiener Heinrich Gade und Auguste Mertinat - Paschken. 4. Dachdecker Jo- hann Blasewicz und Josephine Dszewski-Culm- see. 5. Lehrer Emil Köhler - Lubben und Minna Borchmann - Friedensdorf. 6. Schneidergehilfe Theophil Tempelin und Angelika Laszewski- Temsk. 7. Kunstgärtner Friedrich Schrader und Emilie Hüttner - Altenweddingen. 8. Arbeiter Heinrich Buchhaber-Vistdt und Vertha Kosebrock- Stotel. 9. Klempner Ernst Dittbrenner gen. Fraze- Bromberg und Gertrud Evganski - Schleyenau. 10. Arbeiter Johann Tichter und Marie Schulz, beide Markendorf. 11. Arbeiter Johann Gzer- winski und Auguste Neumann, beide Tannenrode. 12. Feldwebel und Zahlmeisteraspirant im Fuß- Art.-Regt. Nr. 11 Richard Teos und Ella Cunnis. 13. Oberpostarzt Gustav Fränzel mit Elisabeth Guch-Breslau. 14. Maurer Hermann Bollmers- klint und Meta Vardenhagen - Hesthaußen. 15. Bäckermeister Eduard Rein und Helene Tempin- Bobran. 16. Sattler Hermann Dieging und Adeline Wendt, beide Rizow.

d. ehelich verbunden:  
1. Hausbesitzer Jakob Sindonski mit Olga Ruminski. 2. Bäcker Friedrich Szwirskals mit Hedwig Tiedtke - Mocker. 3. Maschinist Friedrich Pielke-Mocker mit Klara Lucht. 4. Sänbler Felix Bartich mit Julianna Morawski. 5. Arbeiter Friedrich Becker mit Antonie Kruszinski. 6. Bäcker Wladislaus Szykowski mit Antonie Müller.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend den 20. November 1897.  
Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche):  
abends 6 Uhr: Divisionspfarrer Strauß, Weihe und heil. Abendmahl für Familien.

19. Novbr. Sonn.-Aufgang 7.38 Uhr.  
Mond.-Aufgang 12.47 Uhr Morg.  
Sonn.-Unterg. 3.52 Uhr.  
Mond.-Unterg. 1.23 Uhr.

## Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken  
W. H. Mielck, Frankfurt a./M.

Die am 16. November erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben beehren sich anzukündigen von Mellenthin und Frau geb. Buraup.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns beim Hinscheiden meines theuren Gatten, unseres lieben Bruders entgegengebracht wurden, sagt hiermit allen herzlichsten Dank Familie Güssow.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Die Anmeldung eines Brandes in der Innenstadt hat wie bisher sofort in der Polizeiwachstube, auf den Vorstädten in den dafelbst eingerichteten Feuermeldestellen zu erfolgen und zwar, entweder mündlich oder unter Benutzung der Fernsprechanlagen der Reichspostverwaltung. Für Feuermeldebewerke wird auch des Nachts und in den dienstfreien Stunden an Sonn- und Feiertagen Anruf an die Fernsprechanlagen gegeben.

Thorn den 15. November 1897.  
**Die Polizei-Verwaltung.**  
**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Aus Anlaß der am 1. d. Mts. stattfindenden Viehzählung fällt der auf den 2. d. Mts. anberaumte Vieh- und Pferdemarkt in Thorn aus und findet demnach der erste Viehmarkt im Monat am Donnerstag, 9. Dezember d. Js. statt.

Thorn den 16. November 1897.  
**Die Polizei-Verwaltung.**  
**Verdingung.**  
Für den Erweiterungsbau des Lokomotivschuppens auf Hauptbahnhof Thorn sollen öffentlich vergeben werden:  
1. Ausführung und Anlieferung der eisernen Dachkonstruktion.  
2. Ausführung der Zimmerarbeiten.  
Zeichnungen und Bedingungen liegen hier zur Einsichtnahme aus, können auch gegen Einzahlung von 4 Mark in baar bezogen werden.  
Angebote sind versiegelt und mit bezeichnender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin Mittwoch den 1. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Thorn den 15. November 1897.

**Vorstand der Betriebsinspektion I.**  
**Freiwillige Versteigerung.**  
Freitag den 19. d. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichts hiersebst 2 Bettgestelle mit Matratzen, 3 Unterbetten, 4 Kopfkissen, 1 Reise-Decke, Damenkleider, Wäsche u. a. m. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Liebert, Gerichtsvollzieher.

**Optik. graue Erbsen, Tafel-Linsen**  
empfehlen **Hugo Eromin.**  
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

**Somatose**  
ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes **Kräftigungsmittel** für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für **Bleichsüchtige.**  
Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**H. Schneider's**  
Erstes  
zahntechnisches Atelier  
für künstliche Zähne  
und Zahnfüllungen,  
gegründet 1884 in Thorn,  
befindet sich jetzt  
Neustädtischer Markt Nr. 22  
neben dem königlichen Gouvernement.

**Carl Mallon, Thorn,**  
Altstädtischer Markt Nr. 23,  
altrenommierte Tuchhandlung, gegr. im Jahre 1839,  
empfiehlt sein  
**Tuch- und Buckskin-Lager zum Ausschchnitt,**  
welches, zu jeder Jahreszeit sortirt,  
Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe, Livrée- & Uniformtuche,  
Wagentuche, Palt- & Billardtuche, Damentuche und jeden  
anderen Tuchartikel enthält.  
Seit 1885 ist eine Abtheilung f. feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung  
eingerichtet, die einer besonderen Beachtung empfohlen wird.  
Das Renommé der Firma bietet die grösste Garantie für tadellose Ausführung  
eines jeden Auftrages.

**Belzwaarenlager**  
Breitestrasse 7, Eckhaus.  
Empfehle nur grösste Neuheiten in geschmackvollsten Façons und solider Ausführung.  
Neuanfertigung von Damen- und Herrenpelzen.  
Umänderungen sowie jede Reparatur an Pelzjachen sachgemäß, sauber und billig.  
**C. Kling's Nachf.,**  
Kürschnermeister.

**Atelier künstl. Haararbeiten.**  
Salon zum Damenfrisiren.  
**H. Hoppe** geb. Kind,  
Schillerstr. 14, I., im Hause des Herrn  
Fleischmeister Borchardt.

**Grolich's Heublumen-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pf.  
wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.  
**Grolich's Foenum graecum-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pf.  
erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Wädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp.

Postversandt mindestens 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stk. spezialfrei gegen Nachnahme oder Boreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pfennig-Postkarte.  
**Engel-Drogerie von Johann Grolich in Brünn (Mähren).**

**C. Schildhauer,**  
Barbier und Friseur,  
Seglerstr. 19, gegenü. d. Johanniskirche.  
**Rasir- u. Frisir-Salon.**  
Atelier für sämtliche Haararbeiten 2c.

**Billige und gute**  
Musikalien für Klavier,  
Violine, Flöte, Zither  
u. s. w., überhaupt für  
die verschiedensten Instrumente,  
die beliebtesten Lieder für  
1 Singstimme,  
Marsch- und Tanz-Albums,  
Salon-Albums, Lieder-Albums,  
in schönster und bester Auswahl,  
Duette, Terzette,  
Couplets, humorist. Vorträge  
etc. etc.,  
Theaterstücke, Reden, Toaste  
für Vereine und Familie  
liefern billigst u. in grösster Auswahl  
**G. O. Uhse,** Musikverlag,  
Berlin O. 27, Grüner Weg 95.  
Man verlange Katalog gratis u. franko.

**Weizen, Roggen, Hafer, Heu u.**  
Roggenrichtstroh, sowie  
handverlesene Viktoria-Erbsen,  
Linsen und weiße Bohnen  
kauft das  
**Probiantamt Thorn.**

**Wer**  
Gesellschaften  
gibt,  
besichtige vor-  
erst meine  
neuesten Tisch-  
karten. Ganz  
aparte Sachen.  
Justus Wallis, Papiergeschäft.

**Tuchlager.**  
Maassgeschäft  
für  
neueste Herren-Moden.  
Täglich:  
Eingang v. Neuheiten.  
**B. Doliva,**  
Thorn. Artushof.

**Jede Uhr**  
repariren und reinigen kostet  
bei mir unter Garantie des Gutgehens  
nur 1,50 Mark, außer Bruch,  
keine Reparaturen billiger.  
**Großes Lager neuer u. gebrauchter**  
Taschenuhren,  
Regulatoren, Weckern etc.  
nur in bester Waare,  
zu den billigsten Preisen.  
**R. Schmuck,**  
Uhren und Goldwaaren,  
Copperniusstr. Nr. 33 (Eckladen)  
vis-à-vis M. H. Meyer.

**Zur Ansicht!!**  
Senden wir, um Jeden von der Vorzüglichkeit und außerordentlichen Billigkeit zu überzeugen, unsere berühmte Marke, bestehend aus 140:190 oder in dunkelbraun 1:0.120 ringsum behalt mit breiter Bordüre.  
**Engl. Sport-Doppeldecken,**  
goldgelb oder erbsgrün, extra groß und schwer, circa 180:205, mit prachtvoller breiter Bordüre und behaltenden Rändern.  
Pro Stück nur M. 5.75.  
Der Versand geschieht zur Ansicht gegen Vorbehalt, oder Nachnahme des Betrages mit der ausdrücklichen öffentlichen Verpflichtung die Decken im nicht zugehenden Falle binnen 5 Tagen mit allen entstandenen Spesen mit Nachnahme zurückzunehmen - dies ist erwiesen ein Beweis, daß die Decken erzwassartig und sehr billig sein müssen, sonst würden wir ein solches Risiko nicht übernehmen - weshalb es Niemand unterlasse von dieser noch nicht dagewesenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.  
**G. Schumbert & Co.,** Kommand-Gesellschaft, Berlin SW., Deutschstr. 17  
1 m. Jim. n. v. j. verm. Junkerstr. 6, II

**Ich bin zurück-  
gekehrt.**  
**Dr. Wolpe.**

**Lecher's**  
12stündige Rede  
über das  
ungar. Ausgleichs-Provisorium  
ist soeben erschienen.  
**Preis 60 Pfennig.**  
Reinertrag fällt dem deutschen Schul-  
verein in Wien zu.  
**E. F. Schwartz.**

**Friseur Damen**  
in und außer dem Hause. Dortselbst  
Anfertigung von sämtlichen Haar-  
arbeiten, Bubbenverräden u. s. w.  
**Sommerfeld,** Friseur,  
Mellenthinstr. 100.

**Pianinos**  
aus berühmten Fabriken,  
von C. J. Quandt,  
L. Schmidt, Berlin,  
Zeiter & Winkelmann,  
Berlin,  
und aus anderen, in großer Auswahl  
zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**O. v. Szczybinski,**  
Vertreter  
des königl. Hof-Pianofortefabrikanten  
C. Bechstein.

**Ernst Wilh. Maschwitz,**  
Berlin O., Thaeerstr. 22,  
kauft jeden Posten

**Wild und Geflügel,**  
auch ganze Jagden,  
Abrechnung und Kasse sofort, auf  
Wunsch auch Vorschuß. Offerten evtl.  
Sendung erbeten.  
**Berliner**

**Rothe Kreuz-Lotterie.**  
16 870 Gewinne, darunter 100 000 Mk.,  
50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000  
Mark etc.  
Ziehung vom 6. bis 11. Dezember.  
Hierzu empfehle Lose zum amt-  
lichen Preise von 3 Mk. 30 Pf. Zu-  
sendung und Gewinnliste frei.  
**Robert Ottmann,**  
Braunschweig.

**Grundstück**  
massive Gebäude,  
an der Haupt-  
straße in Stewen,  
8 Morgen Land,  
Obstgarten, Scheune und Stall, ge-  
eignet zur Gastwirtschaft, Bäckerei,  
Fleischerei u. s. w. bei geringer An-  
zahlung z. verkaufen. Wer, zu erst-  
in der Expedition d. Zeitung.

**Restaurationsgeschäft**  
auf Wunsch mit auch ohne Kolonial-  
und Eisenwaarengeschäft.  
**W. Gasowski, Culmsee.**

**30 000 Mark,**  
auch getheilt, auf Hypothek zu ver-  
geben durch **C. Pietrykowski,**  
Neustädt. Markt 14, I.

**3450 Mk.** auf erste Stelle werden  
in Moder, 12 Morgen Land u. massives  
Gebäude, versichert mit 3285 Mk., zu  
gebieten gesucht. Wo, sagt die Exped.  
dieser Zeitung.

**Fleischschneider** verlangt  
Dauernde Beschäftigung.  
Empfehle mich den hochgeehrten  
Herrschaften als  
**Kochfrau**  
und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Clara Preuss,** Bromb. Vorstadt,  
Gartenstraße 46.

**Eine gewandte Plätterin,**  
die noch Stellen außer dem Hause an-  
nimmt, kann sich melden  
Elisabethstraße 7, I.

**Ein Kinderfräulein,**  
die auch Schneiderei versteht und gute  
Zeugnisse hat, wünscht Stellung durch d.  
Nieths-Komptoir E. Baranowski,  
Schillerstraße.

Gesucht **sofort** ein tüchtiges junges  
**Mädchen,**  
nicht unter 22 Jahren, welches perfekt  
schneidern kann; solches welches schon  
gebildet und Lust zum Reiten hat, er-  
hält den Vorzug. Zu melden Freitag  
zwischen 4 und 6 Uhr **Hôtel du  
Nord,** Zimmer 12.

**Jeden Posten**  
**Rüststangen**  
verkauft  
**Forst Babau.**

Nur kurze Zeit!  
**Circus**  
**Petroff**  
**Viktoria-theater**

Heute,  
Donnerstag den 18. November  
abends 8 Uhr:  
**Grosse Gala-Sport-  
Vorstellung.**  
Kendevous der Elite Chorus.  
Gänzlich neues Programm.

Morgen, Freitag, den 19. d. M.:  
**Große  
Komitervorstellung.**  
Spezialität des Circus Petroff.  
Wer lachen will, muß morgen  
kommen  
Preise der Plätze wie bekannt.  
Billets zu ermäßigten Preisen sind  
vorher in der Zigarrenhandlung von  
Gust. Ad. Schleh, Breitestrasse, und  
Konditorei von Nowak, Mst. Markt,  
zu haben.  
Alles nähere durch Plakate  
und Zettel.

**Kalender 1898!!**  
in allen gangbaren Sorten empfiehlt  
**E. F. Schwartz.**

**Ganz vorzüglichen**  
Himbeer- und Erdbeersaft  
empfehlen  
**Anders & Co.**

Empfehlen unsere selbstgeheferten  
**Ahr-Rotweine,**  
garantirt rein u. 90 Pfg. an pr. Liter. In  
Gebinden von 17 Liter an u. erklären  
bereits falls die Ware nicht zur größten Zu-  
friedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere  
Kosten zurückzunehmen. Proben gratis und  
kostenlos. Gehr. Both, Ahrweiler Nr. 430.

**Zahn-Atelier**  
für  
**künstliche Zähne und  
Plomben,**  
pro Zahn 3 Mark.  
**H. Schmeichler,** Brüdenstr. 38.

**Spiegel, Bilder, Rahmen,**  
sowie  
**Bilder-Einrahmungen**  
aller Art  
empfehlen billigst  
**J. Willamowski,**  
im Rathhause,  
gegenüber dem Postgebäude.

**Muster und Monogramme**  
werden aufgezeichnet. Annahme zwischen  
1-2 u. 5-7 Schuhmacherstr. 1, pt. I.

**Lose**  
zur Haupt- und Schlussziehung der  
**Weimar-Lotterie** vom 2.-8.  
Dezember cr., Hauptgewinn i. W.  
von 50 000 Mk., a 1,10 Mk.,  
zur **Roten Kreuz-Lotterie,** Zieh-  
vom 6. bis 11. Dezember, Haupt-  
gewinn 100 000 Mk., a 3,50 Mk.  
zur **VI. großen Pferde-Verlosung**  
in **Baden-Baden,** Hauptgewinn  
i. W. v. 30 000 Mk., Ziehung vom  
16.-18. Dezember, a 1,10 Mk.,  
sind zu haben in der  
Expedition der „Chorner Presse“.

1 Schimmelstute  
und 1 Fuchswallach  
8 und 9 Jahre alt,  
zu Wagen- und Last-  
pferden geeignet, sowie  
1 Landauer, 1 Halb-  
verdeckwagen, 1 Spazierschlitten, 1  
Sag neues u. 1 Sag gebrauchtes  
Geschirr, kompl. Glockengeläute u.  
1 gut erhaltene Häfelmashine billig  
zu verkaufen.  
**Robert Janke, Moser,**  
Rathenstraße 1.

**1 kl. möbl. Zimmer**  
m. g. Ven. i. b. z. h. Tuchmacherstr. 4, I.  
Die von Herrn Hauptmann Prestin  
innegehabte Wohnung Fischerstr.  
Nr. 51 ist anderweitig zu vermieten.  
**A. Majewski,** Fischerstr. 55.

**Krieger-Berein.**  
Sonnabend den 20. d. M.  
abends 8 Uhr:  
**Generalversammlung**  
bei **Nicolai.**  
Vorstandssitzung: 7 Uhr.  
Der Vorstand.

**Handwerker-Berein.**  
Heute, Donnerstag,  
abends  
im kleinen Saale des Schützenhauses:  
**Vortrag:**  
„Die Anfänge des deutschen  
Theaters“.  
(Herr Professor Dr. Herford.)  
Nichtmitglieder haben Zutritt.  
Der Vorstand.

**Schützenhaus.**  
Nur noch 3 Tage.  
**Dahomey-Amazonen-  
Karawane.**  
Heute, Donnerstag:  
Erstes Auftreten  
der heute hier eingetroffenen  
neuen Karawane.  
Nachmittag 5 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.  
Entree 50 Pf., reservirter Platz 75  
Pf., Gallerie 30 Pf.

**Theater in Thorn.**  
(Schützenhaus.)  
Sonntag den 21. November:  
**Der Wilderer.**  
Charaktergemälde von Gerstäcker.  
Vorverkauf in der Konditorei des  
Herrn Nowak.  
Alles nähere die Tageszettel.

**Öffentlicher Vortrag.**  
Freitag Abend 8 Uhr  
in dem neu eingerichteten Saal  
Elisabethstr. 16,  
Eingang Strobandstraße.  
Thema:  
Woburd werden wir überzeugt,  
daß es eine Auferstehung der  
Toten im buchstäblichen Sinne  
gibt?  
Jedermann ist hierzu freundlichst  
eingeladen.  
Eintritt frei.  
Der Saal ist geheizt.

**Restaurant Konservativer Keller.**  
Täglich:  
**Eisbein u. Sauerkohl.**  
Anstich von Königsberger Bier.  
Gesucht von zwei besseren jungen  
Leuten guter Privat-Mittags-  
stisch. Nachricht unter V. 26 an  
die Expedition dieser Zeitung.

**Verloren**  
auf dem Wege von der Culmer Vor-  
bis zum Waldmeistertrage 46 Lose  
der Baden-Badener Pferde-Lotterie.  
Abzugeben gegen Belohnung bei  
**Goltz, Culm, Chaujeer 20.**

**Gefunden**  
ein Portemonnaie mit Inhalt.  
Abzuholen bei  
Schneiderstr. Swobodzynski,  
Hundestraße 7.

Gestern Nachmittag ist mein  
wackerer Jagdgenosse,  
**Schuhu, Exzellenz,**  
in die ewigen Jagdgründe  
hinübergewechselt.  
**Waidmannsheil  
und fröhliche Urständ!**  
**Karl Eduard.**

**Täglicher Kalender.**

1897/98.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novbr.	21	22	23	24	25	26	27
Dezbr.	28	29	30	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Januar	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Westpreussische Handwerker-Konferenz.

Danzig, 16. November.

Nachdem der Vorsitzende Herr Herzog heute den zweiten Verhandlungstag mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hatte, wurde beschlossen, die gestern in Bezug auf die Handwerkerkammer gefassten Beschlüsse in einer Petition niederzulegen, mit deren Abfassung das Bureau beauftragt wurde.

Während gestern der Handwerkerkongress sich mit dem Ausbau der Organisation beschäftigt hatte, wurde heute über die Bildung von Erwerbs-, Wirtschafts- und Kredit-Genossenschaften, sowie über Gewerbeausstellungen verhandelt. Der Vorsitzende erläuterte zunächst die Thätigkeit der preussischen Zentralgenossenschaftskasse, welche dazu errichtet sei, um den Kredit der Genossenschaften zu heben.

Hierauf referirte Herr Malermeister Krug über den Zweck von Gewerbeausstellungen für das Handwerk. Er wies darauf hin, daß der gewerbliche Zentralverein für Westpreußen schon seit Jahren die Veranstaltung einer Ausstellung in Danzig geplant habe.

Herr Herzog sprach sich über die Möglichkeit einer Provinzial-Ausstellung in Danzig aus. Er wies darauf hin, daß die Ausstellung in den letzten Jahren sehr beliebt gewesen sei, und daß eine gewisse Müdigkeit vorherrsche. Aus diesen Erwägungen sei die Kommission zu dem Ergebnis gekommen, daß in den nächsten Jahren die Veranstaltung einer Provinzial-Ausstellung in Danzig nicht zu empfehlen sei.

wirtschaftskammer eine Provinzial-Ausstellung angekrebt werden.

Damit war die Tagesordnung erledigt, und der Vorsitzende sprach den Vertretern der Behörden, welche bis zum Schlusse der Verhandlungen beigewohnt hätten, den verbindlichsten Dank aus.

Nach der letzten Präsenzliste waren in der Handwerkerkonferenz anwesend 114 Delegirte aus den Städten Verent, Karthaus, Culmsee, Ozerst, Danzig, Dirschau, Elbing, Dt. Chlau, Graubenz, Jüterburg, Könitz, Marienburg, Marienwerder, Mewe, Neuteich, Neuteichsdorf, Ruzig, Schwet, Br. Stargard, Stuhm, Thorn, Tiegenhof, Tuchel.

Provinzialnachrichten.

Culm, 17. November. (Verschiedenes.) Die Weichsel ist fast vollständig eisfrei. Die Schnellfähre ist gestern wieder aufgefahren. Die Posten verkehren wieder regelmäßig.

Br. Stargard, 14. November. (Ein entsetzliches Unglück) hat sich, wie die „Danz. Neuesten Nachrichten“ schreiben, in der Nacht von Freitag auf Sonnabend hier zugetragen. Als am Sonnabend früh der Holzseigerant Brellentin zur Abholung der Einwohnerekte gegen 8 Uhr die Wohnung des Rentier Maniachen Ehepaars betrat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick.

Tiegenhof, 15. November. (Wegen Errichtung elektrischer Beleuchtung) in unserer Stadt fand am Freitag eine zweite öffentliche Versammlung statt. Die in derselben erfolgten Zeichnungen ergaben 618 Glühlampen, 7 Bogenlampen und 7 Elektromotoren.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. November 1897. (Neue 50 Pfennigstücke) sind seit einiger Zeit im Kurs, die in mehreren Punkten von den alten Scheidemünzen abweichen.

(Ein für Radfahrer wichtiges Urtheil) fällt kürzlich das Landgericht II in Berlin. Auf einer Radtour wurde der in Charlottenburg wohnhafte Kaufmann F. zwischen Grünau und Schwedowitz von einem Hunde angefallen, der nicht weichen wollte; er zog einen Taschenrevolver und tötete das Thier.

(Berufungsstrafkammer) vom 16. November. Auf der Vollstreckungsstelle in Thorn gingen am 22. Oktober 1896 aus Dänemark zwei für den Viehhändler Leon Stawowiat in Podgorz bestimmte, angeblich mit Schweinefleisch gefüllte Kisten ein, deren Inhalt Stawowiat bei der Steuerbehörde auch als Schweinefleisch zur Verzollung anmeldete.

frage Entscheidung zu treffen hatte, schloß sich den Ausführungen des Stawowiat an und erlachte auf Freisprechung. Mit dieser Entscheidung erklärte sich wiederum der Provinzialsteuerdirektor nicht einverstanden. Er legte das Rechtsmittel der Berufung ein, demzufolge die Angelegenheit vor dem Berufungsgericht, welches sich aus dem Herrn Landgerichtsdirektor, Geheimen Justizrath Worzewski als Vorsitzenden, den Herren Landrichtern Bischoff, Dr. Rosenbergs, Woelfel und Gerichtsassessor Baesler als Beisitzern, dem Herrn Staatsanwalt Petrich als Vertreter der Staatsanwaltschaft und dem Herrn Gerichtsschreiber Wahr als Gerichtsschreiber zusammensetzte, nochmals zur Verhandlung kam.

Gemeinnütziges.

(Blühende Maiblumen im Weichselthale) Man verschaffe sich spätestens Ende November blühbare Maiblumen-Treibkiste und füge die Wurzel um 1/2 ihrer Länge. Hierauf fülle man Blumentöpfe halb mit Moos, stelle die Kiste hinein und bedecke sie mit Moos, daß ihre Spitzen bis zum Topfrande reichen.

Mannigfaltiges.

(Wie Fürst Bismarck ein Gegner der Spielbanken wurde), davon weiß der „Wär“ in seiner jüngsten Nummer nach den Mittheilungen eines ehemaligen Kroupiers aus Baden-Baden folgende interessante Geschichte zu erzählen: Im Laufe eines Gespräches über die Aufhebung der Spielbanken und deren Unterdrückung durch Preußen äußerte der alte Praktiker: „Es war im Jahre 1865. Damals waren viele Fürsten und Staatsmänner in Baden-Baden versammelt. Ihre Anwesenheit lockte auch eine Menge anderer Persönlichkeiten hin, und wir hatten eine glänzende Saison. Die Spielfäle waren stets überfüllt, und neben den Professionspielern sah man eine Menge Leute, denen man sonst nicht so häufig am Spieltische begegnet.

schossenem Kopfe zu Boden. Vor der Leiche aber stand, mit weitgeöffneten Augen auf den Selbstmörder hinschauend, das junge, schöne Weib, die Hände angstvoll vor sich hingestreckt. Dann tönte ein entsetzlicher Schrei durch den Saal und, wie vom Blitz getroffen, stürzte die junge Frau zur Erde nieder.

(Grubenbrand.) Die Vergung der sieben Verglente, die beim Brande auf der „Dythandragrube“ bei Gleiwitz erstickten, war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Der Brand war durch grobe Fahrlässigkeit entstanden.

(Scheinbegräbnis?) Im alten Friedhofe in Offenbach wurde ein gut erhaltener Sarg bloßgelegt, welcher anstatt menschlicher Reste drei große Steine im Gesamtgewichte eines starken Mannes enthielt. Die Polizei giebt sich Mühe, zu ergründen, welches Geheimniß oder welche Unthat sich hinter der seltsamen Thatsache verbirgt.

(Verurtheilt.) In dem Prozeß gegen den Fabrikanten Kromer in Nischaffenburg, in dessen Fabrik, wie seiner Zeit berichtet wurde, eine Explosion den Tod von elf Personen zur Folge gehabt hatte, wurde Kromer wegen fortgesetzter Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz zu 3 1/2 Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

(Starke Kälte) herrscht in Rußland. So wird aus Kiew gemeldet, daß der Dniepr mit Eis bedeckt und die Schifffahrt geschlossen ist. Die Kälte beträgt 11 Grad Réaumur.

(Eine eigenthümliche Erscheinung) hatte am Sonntag das warme Wetter im Thiergarten in Berlin zur Folge. Millionen von weißlich-grauen Faltern schlüpfen aus. Bei Einbruch der Dunkelheit bedeckten sie zu hunderten jeden Baumstamm, flatterten zu tausenden in allen Wegen, um dann mit fortschreitender Nacht der Kälte zum Opfer zu fallen.

(Ganzwind's Einrad.) Im Patentamt zu Berlin hat der Erfinder Hermann Ganzwind neulich sein Einrad vorgefahren. Das Ganzwind'sche Einrad ist sehr leicht von Gewicht und leicht zu fahren; mit Benützung einer kleinen Rolle kann man es nach fünf Minuten schon beherrschen.

(Gespielt und zertreten.) Der Schlächtermeister Wilhelm Ortelmann in Hohensdorf bei Bernau an der Stettiner Bahn wollte Freitag Morgen in seinem Schlachthause einen Stier schlachten. Der erste Schlag mit dem Beil ging jedoch fehl, und das Thier stürzte sich auf den Meister.

(Wegen Amtsmißbrauch) wurden in Düsseldorf am 15. November zwei Beamte der Staatsanwaltschaft verhaftet.

(Ein heiterer Zwischenfall) hat sich nach der „Neuen Fr. Pr.“ am Freitag in Budapest im ungarischen Theater bei der ersten Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Dannete“ ereignet. Während der tiefgreifenden Szene, daß Kamele, die im Glasarge ruht, durch ein Wunder zum Leben erweckt werden soll, äußerte ein kleines, von einem dreijährigen Mädchen dargestelltes Engel erst mit leiser, dann dreimal mit sehr lauter, in ganzen Theater vernehmlichen Stimme einen natürlichen Wunsch, der unter gewöhnlichen Umständen nichts auf sich gehabt hätte.

(Ueber eine Katastrophe in einer Menagerie) wird aus Romo (Rußland) gemeldet: Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Kreiterbergerischen Menagerie. Der 23jährige Thierbändiger Leo Kolberg wurde beim Schluß der Produktionen im Löwen- und Tigerkäfig von einem Tiger zu Boden geworfen, worauf sich die anderen Thiere auf ihn warfen und ihn buchstäblich zerfleischten. Eine furchtbare Panik entstand unter dem Publikum; alles drängte nach den Ausgängen. Acht Personen wurden erdrückt, mehrere schwer verwundet.

(Dentlich.) Dilettant (zudringlich): „... Ich möchte gern für Ihr Blatt etwas schreiben! ... Nicht wahr, das Papier muß auf einer Seite leer bleiben?“ — Redakteur: „Nein, auf beiden!“ (Im Westen Amerikas.) Bei Beginn der Theateraufführung wird von der Bühne herab ins Publikum geschossen. Es entsteht ein Schrecken im Zuschauerraum. Regisseur (vortretend): „Das verehrliche Publikum wird gebeten, ruhig sitzen zu bleiben, wir schießen nur auf die anwesenden Berichterstatter!“

(Unangenehm.) Fräulein A.: „Wie, Du bist noch nicht verheiratet? Du hast mir doch schon vor einem Jahre gesagt, daß Dein Verehrer Dir einen Verheirathungsantrag machen wollte!“ — Fräulein B.: „Ja, weißt Du, der arme Mensch stottert, und da ist er bis heute noch nicht damit fertig geworden!“  
(Gedankenplitter.) Manche lernen mit vielem wenig, andere mit wenigem viel; jene sind die Gelehrten, diese die Weisen. — Jeder ist seines Glückes Schmied — aber der Zufall schmiedet mit.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

**Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse**  
von Dienstag den 16. November 1897.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 759-786 Gr. 183-186 Mk. bez., inländ. bunt 720-734 Gr. 170-177 Mk. bez., inländ. roth 729-740 Gr. 172-175 Mk. bez.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 697 bis 744 Gr. 128-130 1/2 Mk. bez.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 653-656 Gr. 138-143 Mk. bez.  
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter-245 Mk. bez.  
Seddrich per Tonne von 1000 Kilogr. transito 110-112 Mk. bez.

Fliesfaat per 100 Kilogr. roth 66-72 Mk. bez.  
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70-4,05 Mk. bez., Roggen- 3,70-3,75 Mk. bez.  
Kohlsücker per 50 Kilogr. inkl. Saft Rendement 88° Transittpreis franko Neujahrswasser 8,65 bis 8,72 1/2 Mk. bez., Rendement 75° Transittpreis franko Neujahrswasser 6,87 1/2 Mk. bez. Tendenz: fest.

**Getreidepreis-Notirungen.**  
Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern.  
16. November 1897.  
Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne bezahlt worden:

Getreide	Sorte	Preis
Weizen	hochbunt	183-186
	weiß	183-186
Roggen	grobkörnig	697-744
	inländ.	128-130 1/2
Gerste	große	653-656
	inländ.	138-143
Raps	Winter	245
	inländ.	110-112

Berlin, 16. November. (Städtischer Centralviehhof.) Ämtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 316 Rinder, 1271 Kälber, 415 Schafe, 8326 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.): für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 43 bis 50 — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren alt — bis —; 2. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 3. mäßig genährte Kühe und Färsen 47 bis 50; 4. gering genährte Kühe und Färsen 43 bis 46. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 78; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70-73; 3. geringe Saugkälber 61 bis 67; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 42. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer — bis —; 2. ältere Mastlämmer — bis —; 3. mäßig genährte Lämmer und Schafe (Mastschafe) — bis —; 4. Solsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — bis — Mk. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20 pCt. Tara-Abzug: 1. vollfleischig, kernige Schweine feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 61; 2. Käfer

— bis —; 3. fleischige Schweine 57 bis 60; 4. gering entwickelte 53 bis 56, Saunen und Eber 53 bis 56 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Etwa 45 Rinder blieben unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Am Schafmarkt waren bei dem geringen Umsatz maßgebende Preise nicht festzusetzen. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt.

Königsberg, 16. November. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 20000 Liter, niedriger. Loko nicht kontingentirt 37,00 Mk. Br., 35,80 Mk. Gd., 36,00 Mk. bez., November nicht kontingentirt 37,00 Mk. Br., —, — Mk. Gd., —, — Mk. bez.

**Henneberg-Seide** — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Färbungen und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Schwerhörigkeit.** — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20000 Mk. übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

**Bekanntmachung.**  
Zur anderweiten Vermietung des Gewölbes Nr. 8 im hiesigen Rathhaus für die Zeit von sofort bis 1. April 1900 haben wir einen Mietungs-termin auf  
**Dienstag den 23. November cr.**  
mittags 12 1/4 Uhr  
im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.  
Die der Vermietung zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden.  
Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Mieter hat vor Abgabe eines Gebots 15 Mark bei unserer Kämmererei-Kasse einzuzahlen.  
Thorn den 9. November 1897.  
Der Magistrat.

**M. Berlowitz, Seglerstraße 27,**  
empfiehlt einen  
**Gelegenheitskauf**  
in Mädchen-Mänteln u. Jaquetts,  
hochelegant, zu sehr billigen, streng festen Preisen.

**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)**  
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!  
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!  
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!  
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

**Carl H. Klippstein & Co., Mühlhausen i. Thür. 33.**  
Weberei und Versandt-Geschäft,  
liefern gegen Zugabe von Wolle, oder reinwollenen gewebten, oder gestrickten Abfällen  
**unverwüstliche und echtfarbige Damen- und Herrenkleiderstoffe, sowie Portieren**  
zu sehr billigen Preisen.  
Annahme und Musterlager für Thorn bei Herrn  
**A. Böhm, Brückenstrasse 32.**

**Louis Grunwald,**  
Uhren-, Gold- u. Silber-  
Waaren-Handlung,  
Werkstatt für Reparaturen  
aller Art,  
jetzt Elisabethstr. 13/15,  
gegenüber Gustav Weese.  
Größte Leistungsfähigkeit.

**P. Trautmann,**  
Gerechtestraße 11 u. 13.  
Kräftiger Mittagstisch  
zu haben Breitestraße Nr. 33, III.  
**Wichtig**  
für Maschinenbesitzer:  
Dampf-Treibriemen,  
Baumwoll-Treibriemen,  
Kernleder-Riemen,  
Maschinen-Dele,  
Königsfeste Maschinensette,  
Dampf- u. Gummi-Schläuche,  
Armaturen, Schmierbüchsen,  
Gummi- u. Asbest-Padungen,  
Lokomobil-Decken,  
Drehmaschinen-Decken,  
Nasspläne,  
Kieselgahr - Wärmeschutzmasse  
zur Bekleidung von Dampf-  
kesseln und Röhren empfehlen  
**Hodam & Ressler,**  
Danzig.

**1897er**  
**Conserven**  
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen  
**S. Simon.**  
Spurlos verschwunden sind alle unreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blättchen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Karboltheer-schmelze-Seife** von Bergmann & Co. in Hadebeul-Dresden (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) a Stück 50 Pf. bei Adolf Leetz und Anders & Co.

**Vollständiger Ausverkauf**  
meines Lagers in  
**Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaren,**  
ebenso  
**Fächern und Lampen**  
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.  
**J. Kozlowski, Breitestraße 35.**



Neueste Façons. Bestes Material.  
**Die Uniform-Mützen-Fabrik**  
von  
**G. Kling, Thorn, Breitestr. 7,**  
Ecke Mauerstraße,  
empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.  
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

**Zuntz**  
**Gebrannte Kaffees.**  
Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896  
in Preislagen von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.  
Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.**  
Niederlage in Thorn bei  
**Hugo Claass, Anders & Co.**

**Mieths-Kontrakt-Formulare,**  
sowie  
**Mieths-Quittungsbücher**  
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.  
Kroczkowski'schen Grundstück, Brombergerstraße 60, Ecke Thalstraße  
**1 Wohnung,**  
4 Zimmer nebst Zubehör, parterre, sowie eine  
**Bäckerei mit Laden**  
sowie zu vermieten.  
Melbungen zur Besichtigung bei dem Restaurateur Herrn Fischer dort.  
2 möbl. Zim., n. u. B. z. v. Bachstr. 13.  
**2 eleg. möbl. Zimmer**  
mit Burghengelaß vom 1. November zu vermieten.  
Culmerstraße 13, 1. Etage.  
**Möbliertes Zimmer**  
sowie zu vermieten Fischerstraße 7.  
**Ein möbliertes Zimmer**  
nebst Kabinett, nach vorn gelegen, von sofort zu verm. Seglerstraße 7, 2 Tr.  
Möbl. Wohnung nebst Burghengelaß zu vermieten Bachstraße 15. Zu erfragen Hof, parterre.  
M. Zimm. m. Burghengelaß, v. Bantstr. 4.  
M. Z. R. m. B. z. v. Coppersmühlstr. 41.  
**1 gut möbl. Zim., n. v., m. sep. Eing.,**  
billig zu verm. Neust. Markt 19, II.  
Möbl. Bordzimmer an anständig. Dame vom 1./12. zu vermieten. Tuchmacherstraße Nr. 12, III.

**Herren-Garderoben**  
in größter Auswahl.  
**H. Tornow.**

**Damen- und Mädchen-Konfektion**  
dieser Saison, in großer Auswahl, wird mit 10 % vorjähriger mit 50 % unter m. Fabrikpreis abgegeben im  
**Ausverkauf J. Jacobsohn jr.,**  
Seglerstrasse 25.

**Möbliertes Zimmer**  
Katharinenstraße Nr. 7 sofort sehr billig zu vermieten.  
**Eine freundliche Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, vollst. neu hergerichtet, ist in der ersten Etage meines Hauses, Thorn, Gerechtestraße 6, zum 1. April zu vermieten. Näheres im Waffensladen daselbst oder direkt bei mir, Berlin C. 45.  
**W. Peting, Soflieferant.**  
**1 herrschaftliche Wohnung,**  
1. Etage (von sofort) Preis 770 Mk., bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, ist zu verm. **W. Zielke, Coppersmühlstr. 22.**  
**Brombergerstraße 33 eine Wohnung**  
von 5 Zimmern, 1. Etage, von sofort zu verm. **A. Majewski, Fischerstr. 55.**

**Wollwäsche,**  
System Prof. Jaeger,  
**gestrickte Westen u. Socken**  
empfiehlt  
**F. Menzel, Breitestraße 40.**  
**Rattentod**  
(Feltz Zimmisch, Delitsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **C. A. Guksch** in Thorn.

**Dr. Oetker's Backpulver**  
à 10 Pf. giebt feinsten Kuchen u. Klebe. Rezept gratis von den best. Geschäften.  
**H. Gerdom,**  
Thorn, Gerechtestr. 2.  
Nur allein Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. — Mehrfach prämiirt. —

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus vier Zimmern, Küche, Balkon, sowie Zubehör, auch getheilt, zu vermieten, sowie eine  
**Tischlerwerkstätte,**  
mit auch ohne Wohnung, zu verm. **A. Luedtke, Culmer Chaussee 69.**  
**3. Etage,**  
3 Stuben und Balkon, n. d. Weichsel, alles hell, ist von sofort zu vermieten. **Louis Kallscher, Baderstr. 2.**  
Die von Herrn Sternberg bewohnte Wohnung  
1. Etage, Tuchmacherstr. 2, ist vom 1. April 1898 zu vermieten. Zu erfragen daselbst.  
2 mittl. Wohnungen zu vermieten Araberstraße 9. Zu erfragen bei **V. Hinz, Schillerstraße 6, II.**  
1 renov. Wohnung von sofort zu vermieten. Schillerstraße 5.  
**Ein guter Pferdehals**  
zu vermieten **A. Kirmes.**

**Altstadt, Markt 16**  
eine herrschaftliche Wohnung  
von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdehals von sofort zu vermieten.  
**W. Busse.**